

Nichtamtlicher Theil.

Die österreichischen Literaturen im Jahre 1854*).

Mit dieser Aufschrift bringt das Mag. f. d. Lit. d. Ausl. einen weitgreifenden Artikel, welchem wir für unsere Leser Nachstehendes entlehnen: Der vorjährig Bericht des Herrn v. Wurzbach umfaßte den sechzehnmonatlichen Zeitraum vom 1. September 1852 bis Ende December 1853, in welcher Zeit 6207 Druckschriften (1942 Bände und 4265 Hefte) erschienen waren. Der vorliegende zweite Bericht umfaßt nur die zwölf Monate von 1854 und weist doch 826 Druckschriften (25 Bände und 801 Hefte) mehr auf, als jener sechzehnmonatliche Zeitraum. „Ist also“, bemerkt der Verfasser, „in Betracht des um ein Drittel geringeren Zeitraums die Vermehrung um 826 Druckschriften als eine bedeutende Zunahme anzusehen, so muß auch in Betreff des Inhalts, der insbesondere bei den sogenannten Facultäts-Wissenschaften als maßgebend erscheint, mit Genugthuung das rege Streben nach wissenschaftlicher Durchdringung des Stoffes und die wachsende Theilnahme für die Kenntnisse der Heimath nach verschiedenen Richtungen anerkannt werden, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, die Quellen des Wissens, die auch auf heimischem Boden fließen können, nicht mehr auswärts zu suchen. Einzelne Gebiete der Literatur, wie z. B. die Jurisprudenz, die Geschichte, das Erziehungs- und Unterrichts-Wesen und die Kunst, haben einen überraschenden Aufschwung genommen; bei anderen wieder hat sich die Masse der Production verringert und der Geist derselben etwas gebessert, wie freilich nur fast unmerklich bei der schöngeistigen Literatur; und wieder bei anderen wurde auf eine edlere Außenseite, auf eine angenehmere Form entsprechende Rücksicht genommen.“

Der Verfasser classificirt seinen diesjährigen Bericht abermals nach zwei Hauptordnungen: erstlich nach den Kronländern Desterreichs, deren es einundzwanzig gibt, und zweitens nach Literatur-Fächern, deren er ebenfalls einundzwanzig aufzählt**). Jedem dieser Fächer, von der Literatur-Wissenschaft und den Encyclopädieen bis zu den Kalendern und Gelegenheitschriften, ist ein besonderer Abschnitt gewidmet, der sich über alle Kronländer verbreitet und mit mehreren statistischen Tabellen ausgestattet ist, sodas wir zugleich mit Einem Blicke den Reichthum oder die Armuth an geistiger Production des betreffenden Landes, der betreffenden Sprache und des betreffenden Faches überschauen. Dem Ganzen ist ein alphabetisches Namen- und Sachregister angehängt, wodurch das Nachschlagen — besonders da am Rande jeder Seite sogar die Zeilen numerirt sind — sehr erleichtert wird, doch dürfte vielleicht Mancher wünschen, daß auch ein nach Materien und Sprachen geordnetes Inhalts-Verzeichniß mit den entsprechenden Seiten-Überschriften nicht gefehlt hätte.

Was die literarischen Zustände einzelner Kronländer anbelangt, so steht numerisch: 1) die Lombardei mit 1782 Druckschriften (433 Bänden und 1349 Heften) voran; ihr zunächst kömmt 2) Nieder-Desterreich mit 1569 Druckschriften (537 Bänden und 1032

Heften). In beiden geben die Hauptstädte — Wien und Mailand — den Ausschlag, indem sich dort Alles concentrirt, was auf Wissenschaft, Kunst und Literatur sich bezieht. Demnächst reihen sich die Kronländer in folgender Weise an: 3) Venedig 1246 Druckschriften (172 Bände, 1074 Hefte); 4) Ungarn 823 Druckschriften (534 Bände, 469 Hefte); 5) Böhmen 562 Druckschriften (188 Bände, 374 Hefte); 6) Küstenland 221 Druckschriften (22 Bände, 199 Hefte); 7) Tirol 170 Druckschriften (39 Bände, 131 Hefte); 8) Galizien mit Krakau 169 Druckschriften (61 Bände, 108 Hefte); 9) Mähren 138 Druckschriften (36 Bände, 102 Hefte); 10) Steiermark 75 Druckschriften (30 Bände, 45 Hefte); 11) Ober-Desterreich 75 Druckschriften (19 Bände, 56 Hefte); 12) Siebenbürgen 43 Druckschriften (16 Bände, 27 Hefte); 13) Krain 40 Druckschriften (16 Bände, 24 Hefte); 14) Salzburg 37 Druckschriften (9 Bände, 28 Hefte); 15) Croatien 25 Druckschriften (9 Bände, 16 Hefte); 16) Kärnten 18 Druckschriften (10 Bände, 8 Hefte); 17) Dalmatien 15 Druckschriften (4 Bände, 11 Hefte); 18) Schlesien 14 Druckschriften (8 Bände, 6 Hefte); 19) Temeser Banat und Wojewodschaft 5 Druckschriften (2 Bände, 3 Hefte); 20) Militärgrenze 4 Druckschriften (1 Band, 3 Hefte); 21) Bukowina 2 Druckschriften (1 Band, 1 Hefte).

Nach Sprachen vertheilt, ergeben sich, wenn man zu jenen Druckschriften auch noch die verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und Localblätter zählt, von welchen jede Nummer als eine Druckschrift figurirt, folgende Zahlen-Verhältnisse, wobei wir dankbar anzuerkennen haben, daß der Verfasser den von uns im vorigen Jahre ausgesprochenen Wunsch, die slavischen Sprachen zu specialisiren, nicht bloß nach den Hauptrichtungen dieses Idioms in Desterreich, sondern auch nach den einzelnen Dialekten desselben, erfüllt hat:

Deutsch	24,039	Kroatisch-Ilyrisch	363	Hebräisch	24
Italienisch	12,983	Ruthenisch	244	Französisch	23
Ungarisch	1,482	Lateinisch	244	Englisch	4
Polnisch	815	Serbisch-Ilyrisch	214	Altslavisch	2
Czechisch	757	Rumänisch	171	Russisch	1
Slovenisch*)	453	Griechisch	32		

Dadurch, daß jedes einzelne Zeitungsblatt und jedes Theilheft eines Buches ebenso als eine Druckschrift mitzählt, wie ein Werk, gleich dem vorliegenden des Herrn v. Wurzbach, haben die Zahlenwerthe allerdings eine große Ungleichheit und liefern sie nur einen sehr allgemeinen Anhalt zur Vergleichung und Beurtheilung der Thätigkeit in den verschiedenen Provinzen und Sprachen. Der Buchhandel in Italien kennt fast keine andere Art der Distribution seiner Verlags-Artikel, als die in einzelnen Heften. So besteht jetzt der Verlag des Buchhändlers Antonelli in Venedig aus fünfundzwanzig Werken, die bisher in nicht weniger als viertelthausend Heften erschienen sind. Von vielen Werken wird wöchentlich, von anderen am ersten und 15. jedes Monats und von einigen nur allmonatlich oder vierteljährlich ein neues Heft ausgegeben. Unter Anderem sind von dem „Universo pittoresco“ bisher neunhundertfünf Hefte (wahrscheinlich seit achtzehn Jahren), von den „Chiese d'Italia“

*) Wir bemerken, daß das Slovenische, das Kroatische und das Serbisch-Ilyrische Dialekte desselben slavischen Sprachzweiges sind. Die Slovenen, mehr in Deutschland (Krain, Kärnten, Steiermark) und unter Deutschen lebend, besitzen auch eine verhältnismäßig größere Kultur, als ihre kroatischen und serbischen Stammverwandten. Das Ruthenische (Kleinrussisches in Galizien) ist erst in neuerer Zeit zu der Ehre gelangt, eine besondere Literatur für sich zu bilden.

*) Bibliographisch-statistische Uebersicht der Literatur des österreichischen Kaiserstaates, vom 1. Januar bis 31. December 1854. Zweiter Jahresbericht. Von Dr. Konstant Wurzbach von Tannenberg, Vorstand der administrativen Bibliothek des k. k. Ministeriums des Innern. Wien 1856, k. k. Hof- und Staatsbuchdruckerei.

**) Eines dieser einundzwanzig Fächer, das der „Vermählungs-Literatur“, möchte vielleicht deutschen Bibliographen als ein „Saul unter den Propheten“ erscheinen. In den österreichischen Staaten scheint jedoch die ursprünglich italienische Sitte, zur Vermählungsfeier von Freunden ganze Werke in Poesie und Prosa herauszugeben, viel verbreitet zu sein. Im Jahre 1854 sind nicht weniger als dreiundachtzig solcher Druckschriften im Buchhandel erschienen.